

Erst. tagl. Morg. 7 Uhr. Inzerate
werden bis Abends 6. Sonntag.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 247. Donnerstag, den 4. September 1862.

Erzählen i. dief. Blatte, das zur Zeit in 6000 Exempl
erscheint, fände eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 4. September.

— Se. Maj. der König hat dem Director des Sächsischen Stadttheaters, Herrn R. Wirsing, für Dedication des von demselben verfaßten Werks „Das deutsche Theater“ einen kostbaren Brillantring verliehen.

— Se. Maj. der König hat die Veretzung des Regierungs-raths v. Charpentier von der Kreisdirection zu Zwickau in das Ministerium des Innern in der Eigenschaft als Vortragender Rath genehmigt, ferner den Gerichtsamtmanu Hohlfeld zu Zwickau, den Gerichts-rath D. Wähle zu Dübzin, den Supernumerar-Regierungs-rath v. Köppensfeld zu Zwickau und den Commissions-rath Heymann, zeitlich zu Dresden, zu Regierungs-räthen bei der Kreisdirection zu Zwickau ernannt, endlich dem ersten Secretair bei der letzteren, Vogel, das Prädicat als Commissions-rath in der fünften Classe der Hofrangordnung beigelegt.

— **Deffentliche Gerichtsverhandlung**, vom 3. Sept. Nachdem Herr Gerichts-rath Hensel die Entscheidungsgründe des Erkenntnisses in der Prozeßsache wider die vier kleinen Verbrecher verlesen, die wir neulich auf der Anklagebank sahen, wird der Bädergeselle Anton Schmidt aus Schmiedeberg in Böhmen vorgeführt. Er ist 20 Jahr alt, katholisch, Sohn eines Getreidefuhrmanns, ist in Johannegeorgenstadt als Bäcker in die Lehre gegangen und hat dann meist in Sachsen gearbeitet. Mitte Juni trat er bei dem Mühlenbesitzer Bienert in Eschdorf in Dienst und bekam dort 45 Rgr. wöchentlichen Lohn nebst Verköstigung. Schmidt ist noch unbestraft. Er wird beschuldigt, seinem Dienstherrn eine Summe baaren Geldes im ungefähren Gesamtbetrage von 100 Thalern gestohlen zu haben, und zwar zu sechs verschiedenen Malen. Der höchste Betrag fällt auf den dritten Diebstahl, nämlich 21 Thlr. Das Geld lag in einer Kommode, die in einer stets unverschlossenen Stube stand. In dieser Kommode steckte des Tags über der Schlüssel, des Nachts nicht. Schmidt hat seine Diebstähle immer des Abends um 9 Uhr und 10 Uhr verübt. Die Kommode öffnete er mit einem Nagel, den er zu diesem Zweck krumm gehämmert und der heut auf dem Gerichtstische als stummer Zeuge gegen ihn figurirt. Er gesteht Alles offen ein, selbst bis in das geringste Detail, was immer noch auf ein nicht ganz verdorbenes Herz schließen läßt. 10 Thlr. hat er von dem gestohlenen Gelde verborgt, dann sich noch einige Kleinigkeiten gekauft — 54 Thlr. wurden in seiner Weste eingenaht vorgefunden. Im Ganzen sind 84 Thlr. haar gerettet, die heut in einer wohlversiegelten Rolle dem Verletzten eingehändigt werden. Bienert ist dem Schmidt noch 3 Thlr. Sohn schuldig, und auch diese überläßt letzterer seinem Dienstherrn als Ersatz, so daß also 87 Thlr. im Ganzen gerettet sind. Herr Staatsanwalt Heinze beantragt kurz die Bestrafung des Angeklagten wegen der verübten sechs Diebstähle. Die Verteidigung konnte bei dem umfassenden Geständniß des Klienten nicht viel thun, sie beschränkte sich bloß auf Anführung einiger Milderungsgründe, namentlich der mangelhaften Erziehung und der bisherigen Straflosigkeit Schmidts. Der ein-

ige Zeuge Bienert wurde nicht beeiidet. Schmidt erhielt 1 Jahr 8 Monate Arbeitshaus.

— Das Geburtsfest eines unserer liebsten deutschen Lieder-componisten, des Herrn Musikdirector Cantor Otto, welcher jetzt in Böhertzig wohnt, wurde auch dieses Jahr von dem Männer-gesangverein Sängerkreis, welchem der Jubilar als Ehrenmitglied angehört, am verflossenen Montag in entsprechender Weise gefeiert. Während unter Facelschein die Sänger eine vom Kaufmann Herrn Schauer gedichtete und vom Organisten Herrn Kretschmer in Musik gesetzte Hymne sangen, überreichten Mitglieder dem hochgeschätzten Meister das Sängereichen, geschmückt mit der deutschen Tricolore. Bis spät in die Nacht war man bei heiteren Gesängen versammelt, und jeder Toast und jede Rede sprach den Wunsch aus, Gott möge noch lange den Nestor der deutschen Sänger, Julius Otto, der Sängertwelt erhalten. Die Anfangshymne der Hymne lautete:

Julius Otto, deutscher Sänger,
heil sei Dir und diesem Tag,
Deffen Feiertag heut uns erget,
Einst zu einem Herzensschlag.
Julius Otto, deutscher Meister,
Ja, es schallt von Mund zu Mund,
Und es weih't Dein Lied die Götter
Für den deutschen Sängerbund!

— Heute findet zum Besten der seit 14 Jahr an einem Brustleiden rettungslos darniederliegenden Frau des Schauspielers Franke im zweiten Theater ein Benefizvorstellung statt. Die Noth ist grenzenlos und die Förderung des Zweckes eine würdige Aufgabe theilnehmender Herzen.

— **Zweites Theater.** Am letzten Dienstag hatte der Komiker Herr Meißner sein Benefiz und das Publikum nahm Gelegenheit, zu beweisen, daß Herr Meißner sein Liebling ist. Das Haus war in allen Räumen so gefüllt, wie wir dies heuer erst einmal, eines Sonntags Abends, sahen. Herr Meißner hatte die schon oft gegebene einactige Posse von Kalksch: „Ein gebildeter Hausknecht“ gewählt und hatte die dreitheilige Posse: „Leben und Treiben der Dresdener“ oder „die Folgen der Bögeltwiese“ für diesen Abend selbst verfaßt. Diese Posse enthält manchen guten Witz und hat den Vorzug, bis zum Schluß die Aufmerksamkeit zu fesseln. Gleichwohl würde es nützlich sein, mehrere der gesuchtesten Wortspiele und Witze fortzuwerfen, da hierdurch die Andern an Wirkung gewinnen würden. Die Posse erlang in ihrer gegenwärtigen Fassung einen succes d'estime, wozu namentlich das ganz vorzügliche, ebenso charakteristische wie ungezwungene, gleich naturtreue wie künstlerische Spiel des Herrn Kretschmar (Rosamentir Spuhle), sowie die Komik des Herrn Meißner (Bitriol) vorzüglich in den Couplets und dem Duett mit Fräul. Möller (Fette) das Meiste beitrugen. Im Ganzen zeigt Fräul. Möller neuerdings, daß sie ihr Naturell zu beherrschen weiß und spielt munterer und animierter wie früher. Sie unterstützte die Herren Meißner und Kretschmar wacker und wird, bleibt sie auf diesem Wege, sich bald ihren Platz erobern. Ad.

den, ge
m Besch
erb eine
als Ge
Abressen
B. 44
heilneh
urch zur
Vater
immer
ofspach
heutigen
selig zu
ft.
de, den
iter=
unfer
bruder
rbahn
berger
u gu ft
bt sei
nnten,
ittend,
1862.
neuen.
heute
odten
tädter
n Dank
en Ber-
noch im
2.
adler.
Summa
em heu-
in neun-
de:
M. R.
d.
h selbst-
en, wo
R.
r Fahrt
Wetter?
eimmiffe
w. 8.
an,
apé.
Rr. 16,
HOE
sch.
ca-
13a.

— Herr Musikdirector Bille wird dem Vernehmen nach sein Abschieds-Concert auf dem Belvedere der Brühl'schen Terrasse geben. Heute Abend ist daselbst großes Concert mit brillanter Illumination, ein Anblick, den wir bei der vorgerückten Jahreszeit und zu erwartenden Ungunst der Witterung heute wohl zum letzten Male in diesem Jahre genießen werden.

— Die in Dresden antwefenden Tyroler Säger (Gebrüder Meister) haben dieser Tage des Abends in einem Anfluge heiterer Laune ihrem Landsmanne, dem Gensbock im zoologischen Garten, ein Ständchen gebracht. Derselbe hat es auch wohl aufgenommen und ist beim Hören der heimathlichen Klänge den Sängern nahe getreten.

— Im verflossenen Monat August sind in das Stadtfrankenhaus 245 Kranke aufgenommen, überhaupt aber daselbst 453 gepflegt worden. Von diesen wurden 205 entlassen, 23 starben und 225 verblieben am Schlusse des Monats in Behandlung.

— Ueber ein jetzt wiedergefundenes Bild unserer königl. Gemäldegalerie berichtet Herr Professor J. Hübner: Durch einen jener wunderbaren Zufälle, die zuweilen ganz besonders auffallend hervortreten, ist in diesen Tagen in einem Saale des königl. Palais auf der Augustusstraße (des Brühl'schen) hinter einer Holztäfelung ein kleines, altes, nicht unbedeutendes Bildchen aus der alten Schule gefunden worden, dessen Herkunft zu enträthseln wenig Hoffnung vorhanden schien. Als ich jedoch dasselbe zum ersten Male im Restaurationsatelier der Galerie erblickte, fiel mir sofort eine Notiz bei, welche ich sogar unter der Rubrik der Entwendungen von hiesiger k. Gemäldegalerie in meinem Kataloge angeführt habe. Hier heißt es nämlich: „Am 27. August 1810 erwähnt ein nochmaliger Bericht des Inspectors J. A. Riedel, daß ein kleines Bildniß im Styl des Holbein vermischt worden, was trotz aller angewandten Mittel nicht wieder erlangt und später im Catalog gestrichen wurde. Infolge dieses Diebstahls wurden damals alle kleinen Bilder stärker an die Wand befestigt.“ Nun ist aber die Ähnlichkeit zwischen dem wieder aufgefundenen Bilde der oben angeführten Beschreibung des verlorenen eine für jeden Unbefangenen so schlagende, daß es kaum möglich ist, an der Identität beider Bilder zu zweifeln. Das Bildchen ist mit der alten Galerienummer 453 bezeichnet, unter welcher es in dem Inventar in Folio von 1722 und dem Inventar in Octav gleichmäßig als „Copie ein männliches Bildniß 9" hoch, 6" breit“ bezeichnet ist. Die Maße der Höhe stimmen vollständig; eine ganz geringe Abweichung in der Breite ist um so weniger bedenklich, als die meisten alten Messungen nicht ganz genau sind. Gleichzeitig darf man dieselbe schon deshalb voraussetzen, weil sie auf Kreidgrund und ein treffliches Eichenholztäfelchen noch ganz in der Technik der Zeit Dürer's und Holbein's gemacht ist. Die Form des Bildchens ist sicherlich ursprünglich eine viereckige gewesen, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieselbe Hand, welche muthmaßlich das Bildchen veruntreut, auch die ungeschickte Veränderung desselben in eine ovale Form vorgenommen hat. Die Frage, „wie?“ nun aber das Bildchen in das Versteck gekommen, in welchem es fast genau 52 Jahre verborgen gelegen, ist allerdings nicht zu beantworten. Wahrscheinlich hat der Entwender dasselbe dort verborgen, um es später in Sicherheit zu bringen, dann aber keine passende Gelegenheit gefunden.

— Als Lessing noch Schüler und sodann Student war, besuchte er gern seinen Oheim, den Justizamtman Theophilus Lessing in Hohersteroda. Das Zimmer des Amtshauses, in welchem er regelmäßig wohnte, ist noch bekannt. In demselben hat sich auch noch eine Fensterscheibe erhalten, in welche er damals mit einem scharfen Stein folgende Worte geschrieben hat: „Nunquam ego neque pecunias, neque tecta magnifica, neque opes, neque imperia in bonis. 5. Juni. (Ich habe weder Geld, noch prachtvollte Häuser; weder Schätze, noch Reichthum in Gütern.)“ Das Jahr ist leider nicht beigefügt. Da jedoch der Oheim Theophilus 1748 starb (in demselben Jahre, wo Lessing nach Berlin ging), so stammt diese Schrift in Glas aus der Zeit vor diesem Jahre; es wäre denn, er hätte nach des Oheims Tode dessen Sohn, ebenfalls Theophilus, der auch des Vaters Nachfolger im Amt wurde († 6. Oct. 1798), besucht.

Der aus bedrückter Brust entfloßene prophetische Stoßseufzer paßt auf die Lebensverhältnisse Lessings vor wie nach 1748.

— Vor wenig Tagen hatte sich in Blasewitz ein merkwürdiger Hühnerstall plötzlich gebildet, der gewiß einem kleinen zoologischen Garten keine Schande machen dürfte. Im dastigen Reiheschant nämlich lehrten eine Menge junge Herren aus Dresden ein, um den Nachmittag zu verjubeln. Gewöhnlich fängt doch die Gemüthlichkeit erst immer an, wenn man schon genug gejubelt hat; hier aber war's umgekehrt, hier fing die Gemüthlichkeit vor dem Jubel an. Die Herren bestiegen das Dach des Schuppens, balancirten mit der Kunstfertigkeit eines Kletter eine Menge Stühle hinauf und fingen dann buchstäblich aus Leibeskräften und vollem Halse so stark zu krähen an, daß in aller Wahrheit die gesiederten Hähne der Nachbarhäuser glaubten, es sei ein neuer Transport Cochinchina-Hühner in Blasewitz angekommen, — sie krähen mit. „Ein Jeder hat so seine Weise!“ sagt der Dichter. Im Uebrigen wurde die Gemüthlichkeit der Krähenden durch keinen Raubvogel oder Fuchs gestört.

— Vorgestern Abend entwickelte sich auf der Großenhainerstraße eine kolossale Reiterei zwischen Arbeitern und einem Soldaten, dem später noch einige Kameraden zu Hilfe eilten. Der Soldat war, wie wir hören, durch die Arbeiter gereizt und mit Wasser begossen worden, es war von Schimpfworten zu Thätlichkeiten gekommen und schließlich wurden Mehrere arretirt. Zwei hinzueilende Polizeigensdarmen waren kaum im Stande die aufgeregte Truppe zu bewältigen.

— Dem zeitherigen Pfarrer zu Nepperwitz, Johann Traugott Schaarschmidt, ist das Pfarr- und Superintendentenamts zu Marienberg übertragen worden.

— In Schandau ist am 1. September der Grundstein zu einem k. Postgebäude gelegt worden.

— Die Sonnabends-Nummer des „Blauen Wochenblattes“ ist wegen des darin enthaltenen Artikels: „Der einzige richtige Weg“ von der hiesigen Preßpolizeibehörde mit Beschlagnahme belegt worden. Der Artikel soll „aufreizen“. Wozu? das ist dem Vernehmen nach nicht angedeutet worden.

— Die dem Bergarbeiter Friedrich Moriz Dittrich aus Lichtenberg wegen des an Bertha Striegler in Luga verübten Mordes zuerkannte Todesstrafe ist von Sr. Majestät dem Könige auf Vortrag des Justizministeriums in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt und zu Verbüßung derselben Dittrich bereits in das Zuchthaus zu Waldheim abgeliefert worden.

— Vorgestern brach in Laubegast Feuer aus. Es brannte ein Privatgebäude nieder. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Wie wir hören, sollen die Bewohner des Hauses abwesend gewesen, daher alle Utensilien mit verbrannt sein.

— Am 30. August zog in Rostweim eine große Anzahl von Aerzten zc. aus nah und fern ein, um als Mitglieder der „Wittwen- und Waisenklasse der Aerzte, Wundärzte, Thierärzte und Apotheker des Königreichs Sachsen und der angrenzenden Herzog- und Fürstenthümer“ der Jahresversammlung dieser, vom wahren Geiste der Humanität gegründeten, mit vorzüglicher Treue und Aufopferung geleiteten, leider aber noch von den zur Aufnahme Berechtigten selbst viel zu sehr vernachlässigten Anstalt beizuwohnen. Das Resultat der Versammlung war ein in jeder Beziehung überaus erfreuliches. Zahlreicher als je erschienen die Betheiligten aus Liebenswürdigste von den Collegen Rostweims und der Umgegend begrüßt. Die Gesellschaft erfreut sich seit der letzten Versammlung eines Wachstums an Mitgliedern und gesteueten Antheilen, wie nicht minder eines beträchtlichen Zuwachses ihres Vermögens (überhaupt: 16,000 Thlr.), in Betreff dessen sie wiederum Veranlassung fand, einem edlen Menschenfreunde für ein Legat von 2000 Thalern die dankbarste Anerkennung zu zollen. Interessant war die von einem Mitgliede zusammengestellte Berechnung der Mitgliederzahl in den einzelnen Medicinalbezirken nach Procenten der zum Beitritt Berechtigten. Es erregte allgemeine Bewunderung, daß die Collegen des Stadtbezirks Dresden sich noch immer nicht höher als mit 1 Proc. aller Berechtigten an der dem Wohle des ganzen ärztlichen Standes gewidmeten Anstalt betheiligen. Mag auch den Aerzten der Residenz bei einer ein-

träglich
liegen,
theilhaft
lehtere
theiligt
bei den
tät und
der un
lasse
Betheil
1863
verließ
die Au

günstig
Meissen
und
begab
Festort
director
Cantor
das
zahlrei
Sänge
tag sei

und da
trag d
Westen
gefallen
alter
diesen.

lands
Bedeut
Die G
wenn

Birnen
haft a
halb
In Be
zwar
nichts

den G
Landst
gute,
Eisenb

schuß
schuß
staat
einiger

dieses
Land
das be
Zeit
dichten

ernähr
hohen
viel B
rigkeit
Deuts

päishe
handel
und
Garten

234
Dritt

einem
ausge
vertra

traglicheren Praxis die Sorge für die Hinterbliebenen fern-
liegen, oder die Benutzung unsrer Anstalt nicht hinreichend vor-
theilhaft oder Gewinn bringend erscheinen, so wird doch dieses
letztere Bedenken immer mehr schwinden, je größer die Be-
theiligung wird, und es tritt die geringe Procentzahl Dresdens
bei dem sonst so bewährten Sinne seiner Aerzte für Collegiali-
tät und Standesinteressen um so betrübender hervor, als bei
der unter ganz ähnlichen Verhältnissen gegründeten Wittwen-
kasse für Advocaten die Rechtsanwälte Dresdens durch starke
Betheiligung sich auszeichneten. Für die Jahresversammlung
1863 wählte man *Wittenberg* als Versammlungsort. Alle Collegen
verließen erfreut über die Resultate des letzten Jahres und über
die Aufnahme in *Roschwein* das freundliche Städtchen.

Am 31. August feierte, vom herrlichsten Wetter be-
günstigt, der „M. V.“ Sängerbund seinen ersten Sängertag in
Meißen. Die Sangesbrüder von Wilsdruff, Großenhain, Dschätz
und Roschwein hatten sich dazu eingefunden. Der Sängertag
begab sich Nachmittags nach der Altenburg, als den bestimmten
Festort. Hier wurde unter Leitung des Cantors und Musik-
directors Hartmann aus Meißen, Cand. Roschbach aus Meißen,
Cantor Zedler aus Wilsdruff, Lehrer Lösche aus Großenhain
das Sängercconcert abgehalten, welches über alle Erwartung
zahlreich besucht war. Hieran schloß sich ein Ball für die
Sänger und Concertribesucher, und somit hatte dieser erste Sängertag
seine Endschafft erreicht.

Die diesjährige Ernte ist nun allenthalben beendigt,
und das Ergebnis derselben im Ganzen ein günstiges, der Er-
trag durchschnittlich ein mittlerer. Im deutschen Süden und
Westen ist die Ernte noch über den mittleren Durchschnitt aus-
gefallen (in Franken erinnert man sich z. B. seit einem Menschen-
alter keiner so reichen Gerstenernte) im Osten erreicht sie gerade
diesen. Die Kartoffelernte wird in den meisten Gegenden Deutsch-
lands reichlich werden, da die Kartoffelkrankheit nirgends von
Bedeutung ist und durch die trockene Witterung beseitigt wird.
Die Getreidepreise dürften daher keinesweges steigen, eher etwas,
wenn auch unbedeutend, zurückgehen, zumal der Obstsegen an
Birnen, Äpfeln und Pflaumen in den Obstgegenden ein wahr-
haft außerordentlicher ist und seinen Einfluß üben muß. Außer-
halb Deutschlands ist das Ergebnis ebenfalls zufriedenstellend.
In Polen eher noch besser, als in Deutschland; in Rußland
zwar in den meisten Bezirken Mißwachs, so daß dieses Land
nichts auszuführen, aber doch, da es jetzt Eisenbahnen hat, aus
den Gegenden, wo die Ernte gut ist, den Ausfall der andern
Landstriche auszugleichen vermag. Ungarn hat theilweise sehr
gute, theilweise kärgliche Ernte gemacht. Auch hier werden die
Eisenbahnen ausgleichend wirken; ob es für Deutschland Ueber-
schuß werde abgeben können, steht dahin; wenn es aber Ueber-
schuß hat, wird es diesen an den übrigen österreichischen Kaiser-
staat abgeben. Frankreich hat den ganzen Sommer gellagt, seit
einiger Zeit klingt's von dorthier besser, jedenfalls aber wird
dieses Land Bedarf haben. Eben so Belgien. Auch in Eng-
land waren die Ernteaussichten den Sommer hindurch trübe;
das bessere Wetter aber hat sie, wie in Frankreich, seit einiger
Zeit etwas aufgeheitert. Da England bei seiner ungemein
dichten Bevölkerung selbst in den gesegnetsten Jahren sich nicht
ernähren kann, obwohl der Ackerbau daselbst auf einer sehr
hohen Stufe steht, so wird es, wenn es auch von Amerika aus
viel Zufluß erhält, immer noch Bedarf haben, weil die Schwie-
rigkeit des Bezugs aus Amerika die Preise erhöht, so daß
Deutschland recht leicht concurriren kann. Die andern euro-
päischen Länder, auf sich selbst beschränkt, spielen im Getreide-
handel keine Rolle. — Der Wein endlich verspricht in Güte
und Menge einen reichen Herbst. Sind doch selbst in einem
Garten in *Blauen* i. B. an einem nicht übergroßen Weinstocke
234 Trauben (Magdalenentraube) gewachsen, die im ersten
Dritttheil des August schon vollkommen reif waren!

Tagesgeschichte.

Berlin, 2. September. Die „*Ostb. Post*“ berichtet von
einem auf dem *Commer* des deutschen Juristentages stürmisch
ausgebrachten *Pereat* auf den preußisch-französischen Handels-
vertrag, also auf einen Act, der, wie uns scheinen will, nicht

entfernt im Contact steht zu den Vorwürfen und *Materie'u*
die den deutschen Juristentag beschäftigten, und von dem wir
sogar glauben, daß ihn kaum drei der dort commercirenden
Juristen zum Gegenstand eines tiefen Studiums gemacht haben
werden. Zugleich ist aber nun dieser Handelsvertrag zufällig
so zufällig die einzige Landtags-Vorlage, der unsere Landesver-
tretung fast einstimmig beigetreten ist. Zufällig sind die Be-
mühungen der Regierung um seine weitere Annahme so ziem-
lich das Einzige, dem unsere Landesvertretung ihre volle Un-
terstützung nicht versagen wird. Zufällig steht in dieser Auf-
fassung hinter der Landesvertretung so ziemlich das ganze Volk,
und zufällig war eine recht bedeutende Anzahl preußischer Ju-
risten bei jenem *Pereat* zugegen. Daß nun von allen diesen
kein Einziger das Wort ergriffen, daß kein Einziger für das
Hineinziehen spezifisch-österreichischer Interessen in den Juristen-
tag ein Wort der Erwiderung gehabt, daß kein Einziger Preuße
der Rundgebung seiner Volksvertretung, seines Volkes gedacht
hat, — daß dem *Pereat* nicht mindestens — „ein *Pereat* auf
das *Pereat*“ gefolgt ist, dafür sind wir in die Nothwendigkeit
versetzt, den preußischen Mitgliedern des diesjährigen Juristen-
tages unsererseits ein „stürmisches *Pereat*“ bringen zu müssen.

Kassel, 31. August. Ueber die in der Redaction der
offiziellen „*Kasseler Zeitung*“ ausgebrochene Revolution erfährt
man folgende interessanten näheren Umstände: Dem Minister
v. *Stiernberg* kam es darauf an, die spezifisch österreichische
Färbung des offiziellen Organs zu beseitigen. Der diese Rich-
tung vertretende Redacteur, welcher schon manche Wandelungen
durchgemacht und am Frankfurter Attentat von 1833 theilhaftig
war, gerieth darüber mit seinem Collegen in Wortwechsel, der
alsbald in Thätlichkeiten ausartete. Der Vorfall bildet das
allgemeine Stadtgespräch, und es wird übereinstimmend erzählt,
daß die Rauferei der beiden Redacteurs so arg geworden ist,
daß die Verleger des Blattes sich einmischten, worauf zu deren
Hilfe auch das gesammte Setzerpersonal sich an der Prügelei
betheiligte. Dieselbe endete damit, daß der österreichisch gesinnte
Redacteur aus dem Hause, Stod, Hut und Brille ihm nachge-
worfen wurde. Minister v. *Stiernberg* hat darauf verfügt,
daß demselben, als einem Ausländer, die Aufenthaltskarte ent-
zogen werde. Nachdem solches geschehen, haben die besorgten
Gläubiger desselben ihn in den Schuldarrest stecken lassen. Die
durchgreifenden Maßregeln *Stiernberg's* sind ganz geeignet, beim
Kurfürsten den größten Widerspruch hervorzurufen. Derselbe
ist nach wie vor der treubündlerischen Partei ergeben, welche
in ihrer neuesten Nummer wieder sagt: die Herstellung der Ver-
fassung sei „erschlichen, erlogen, ertroßt, erzwungen und bloß
zugelassen.“

Turin, 2. Septbr. *Garibaldi* ist gestern in *Spezzia* an-
gekommen; seine Wunden sind nicht gefährlich. (Dr. J.)

Commer des deutschen Juristentags.

Wien, 28. August.

Für gestern Abend waren die Mitglieder des deutschen
Juristentags von der Wiener Advocaten- und Notaren-Kammer
zu einem *Commer* in *Dreher's* Garten geladen. An tausend
Mann stark waren die Juristen bei dem Feste erschienen und
füllten den festlich erleuchteten Garten. Ein transparentes
Gaudemus igitur! strahlte als Parole des Abends und ringsum
erleuchteten sinnreiche Devisen, als da sind: „Gleiche Brüder,
gleiche Rappen“, oder „Gleich und Gleich gesellt sich gern“,
oder „Ein Wort, ein Mann, ein Mann ein Wort“, oder „Was
nicht verboten, ist erlaubt“ und dergleichen den Festplatz, auf
dem ein Militär-Musikcorps und ein Gesangsverein (der „*Sän-
gerbund*“) Posto gefaßt hatten.

Was die Gelehrten des *Commer*s so einen echten und
gerechten *Commer*s zu nennen pflegen, das war das gestrige
Fest allerdings nicht, sondern es war ein großes Gelage voll
der unbeschreiblichsten Heiterkeit. Inmitten des Gartens hatten
jedoch etwa hundert „ausgepichte“ — ein Epitheton, das von
„*Pech*“ in des Wortes schönerer Bedeutung abzuleiten ist —
fidele „alte Häuser“ eine ganz commentmäßige Niederlassung
begründet, wo das Bierverfahren in strengster Weise nach den

Codices von Jena, Gießen und Leipzig gehandhabt und keine philistinerhafte Wendung ungestraft gelassen wurde.

Die übrige Versammlung grupperte sich an einzelnen Tischen, wo das Cerevis gestern in majorom Vindobonae gloriam qualitativ und quantitativ so ausgezeichnet credenzt wurde, als gälte es, an diesem Abend für Oesterreich wenigstens die deutsche Bierhegemonie zu erobern, und Graf Rechberg darf überzeugt sein, daß dieser Sieg gestern glänzend errungen ward, und an dieser Delegirten-Versammlung die Vertreter aller Bundesstaaten „mit Wonne“ theilnahmen. Berge voll „Frankfurter mit Kren“ wurden abgetragen, und unsere Gäste, glücklich im Genusse echter „Wiener Würstel“, wie sie's draußen im Reich nennen, erkannten in dem Umstande, daß just in Wien die Würstel „Frankfurter“ heißen, einen schönen Herzenszug Oesterreichs, das damit dem Ruhme Deutschlands auf dem Gebiete der Würstel ein Opfer darbringt. Hügel von kaltem Braten und endlich Blöcke von Käse wurden der Erde gleich gemacht, und getrunken wurde, als gälte es, Klein-Schwechat aufs Trockne zu bringen; aber vergebens, der artesische Bierbrunnen Dreher's brachte immer neuen Zufluß, und schließlich, etwa um 3 Uhr, verließ das Gros der bemooften Häupter resignirt den Schauplatz, auf dem Niemand als das Bier triumphirt, während selbst Jene, die einst im Schatten des Heidelberger Fasses oder im Rathskeller zu Leipzig bis auf den Boden des Fasses zu bringen und zu trinken gewußt, sich vor den in Schwwechat geöffneten Schleusen zurückzogen, um einer totalen Ueberschwemmung und Verheerung zu entgehen.

Tausend bemooft deutsche Studenten auf einem Fleck deutscher Erde beisammen! läßt sich noch etwas Fideleres denken? Und die alten Geheimräthe, die Sectionschefs, die Präsidenden, die Staatsanwälte, die Hofräthe, die Appellationsräthe, die Gerichtsräthe, die Untersuchungsrichter — Alle hatten sie gestern Abends den Amtsmenschen weit von sich geworfen und

waren nichts, gar nichts als Studenten, Kneip- und Corpsbrüder, und es fehlte wenig, wenig, daß dreißigjährige „Fische“ sich wieder einmal zum Fuchsmarsch gestellt hätten. Und dieses Singen! welches endloses Gaudeamus, als der „Sängerbund“ die ersten Töne dieser Studentenhymne intonirte! Das „Deutsche Lied“ ward wohl an ein Duzendmal angestimmt und bejubelt; glücklichertweise war der „Sängerbund“ da, um von Zeit zu Zeit die Harmonie wieder herzustellen, welche oft von den Gesängen in „Kreisch-Moll“ — wie ein altes Tübinger Haus die Sangart seiner Lieder schreienden Nachbarn bezeichnete — arg bedroht schien.

Nicht minder als getrunken und gesungen, ward geredet. Zuerst mit Würde, wie es den Priestern der blinden, wägen den Göttin ziemte. Nur kurze Zeit concentrirte sich die Rednererei auf Einen Punkt, allgemach löste sich die centralisirte Zuhörerschaft in eine Föderation auf, und oft wurde gleichzeitig an drei und noch mehreren Punkten geredet. Mehr noch als die von der Tribüne und auf verschiedenen Tischen gehaltenen Reden fesselte das rege Gespräch in den kleinen Gruppen, wo die herzlichsten Verbrüderungen gefeiert wurden. Das ganze Fest war „eine ungeheure Heiterkeit“ und hat die Gäste wahrhaft entzückt.

Des Unterzeichneten gymnastisch-orthopädische Heilanstalt, Altstadt Schöffergasse 23, II. Etage, ist täglich geöffnet (ausgenommen Sonn- und Festtags) von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr für Herren, Damen und Kinder, und finden nicht nur alle orthopädische Gebrechen, als schlechte Haltung, beginnende Rückgratsverkrümmungen etc., sondern auch Schwächezustände des Nerven- und Muskelens, des Athmungsprocesses, der Blutmischung und Circulation, sowie der Verdauung rationelle Behandlung und resp. Beseitigung.

Dr. med. Jul. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt.

Eine Kammer als Schlafstelle mit separatem Eingang ist zu vermieten. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Baumwollene Garne

werden zu Fabrikpreisen verkauft: Hauptstraße Nr. 17 im Tapissier-Gewölbe.

Sauben werden gewaschen, sowie alle Arten **feine Wäsche geplattet und gepresst**: Freiburger Platz Nr. 5 vier Treppen.

Ein Verkaufslocal

nahe der Seestraße, mit Nebenstube, Gas-einrichtung, Lagerraum und Keller, ist zu Michaeli zu beziehen Näheres in der Expedition d. Bl.

la. Talgkernseife 1 Pfd. 56 Pf., 10 Pfd. 1 1/2 Thlr.
 IIa. do. 1 = 48 = 10 = 1 1/4 =
 Gelbe Harzseife 1 = 44 = 10 = 1 1/4 =
 Braune do. 1 = 40 = 10 = 34 Ngr.
 Knochenseife 1 = 24 = 10 = 22 =
 la. Talglichte 1 = 70 = 10 = 68 =
 Cocusseife 1 = 50 = empfiehlt

Richard Jurran, am See 4.

Ein Destillationsgeschäft in guter Lage und mit guter Kundschaft versehen ist zu verkaufen.

Adressen unter V. U. wird die Expedition d. Bl. entgegennehmen.

Lüttichaustraße Nr. 3 ist eine freundliche Stube ohne Meubles an einen pünktlich zahlenden Herrn zu vermieten.

Näheres part. rechts.

Ausgezeichneter Himbeersaft zu Liqueuren,

5 Eimer, à Eimer 10 Thlr., sowie 1/2, 1/4 Eimer, ist zu verkaufen: Ammonstraße Nr. 16 parterre.

Leipziger Brod

vom feinsten schlesischen Mehl, à Pfund 10 Pf., empfiehlt **Köhler**, an der Elbe Nr. 13.

Ein junger Kaufmann

sucht zum 1. October ein in Neustadt gelegenes, mit oder ohne Schlafstübe versehenes möblirtes Zimmer. Adressen abzugeben: Hauptstraße Nr. 27 part.

Ein Heizofen

ist zu verkaufen, 1 Elle 9 Zoll lang, 15 Zoll breit, 12 Zoll hoch, mit 4 Stagen Herrnhuter Aufsatz: große Ziegelgasse Nr. 51 part. links.

Eingetretener Verhältnisse halber ist ein **Liqueur- und Productengeschäft** sofort zu verkaufen und kann gleich übernommen werden.

Adressen in der Exp. d. Bl.

Einem Kastenmacher,

zugleich Abpuher, sucht **Carl Müffert**, an der Frauenkirche Nr. 8, 3. Et.

Ein Tischlergeselle

findet ausdauernde Arbeit bei **Heinr. Thiele**, Tischler, Schloßstr. 14.

Ein gut möblirtes Zimmer und eine Schlafstelle sind zu vermieten u. sogleich zu beziehen: Grünegasse 3 a., 1 Treppe.

Dresdner Gesundheits-Magen-Liqueur,

in Deutschland rühmlichst bekannt durch seine Güte und Billigkeit, welcher aus den vorzüglichsten Gebirgskräutern besteht, von lieblichem Geschmack und gegen **verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Blähungen, Sä-morrhoiden** sehr gut ist, empfiehlt in Flaschen à 10 Ngr.

Curt Albanus

in Braum's Hotel.

Lager davon haben die Herren:

August Schreiber, Robert Fischer, E. Eichler, Victor Neubert, Julius Fischer, Julius Wolf, Woldemar Nauck, Mor. Kuntze, Carl Gierth, E. L. Zeller, Theodor Grosse, Carl Schmidtgen, H. A. Roch, Julius Garbe, Carl Behr.

Rüböl

empfehl billigt bei Abnahme von mehreren Pfunden

Herrmann Franke,

Friedrichstadt, Weißeritzstraße.

Für Turner!

Rein leinen Dress verkauft zu Fabrikpreisen

R. F. Fessler,

Wallstraße Nr. 5 b.

ausgef

- *. In
- 2. Ouy
- *3. Azu
- 4. Con
- *5. Ouy
- 6. Con
- *7. Dwi
- Joz
- 8. Fina
- 9. Ouy
- * 0. Du
- 1. Viva

Für die

Dienst

Nach

von der

für feir
 Birna
 bige ve
 alten P
 des Ro
 Diese
 selbige
 geruchs
 5 Ngr.

S. D
 J. S
 C. W
 Osea
 U. S
 C. C

Für

mit Ge

liefert
 die

S

empfie

F

Edé b

miether
 vorn h

Königl. Belvedere der Brühlschen Terrasse. Grande Soirée musicale elegante

ausgeführt von der verstärkten Capelle des Herrn Stadtmusikdirector **Erdmann Puffholdt** und dem **Trompeterchor** des **Rgl. Garde-Regiments** unter Leitung des Herrn **Stabstrompeter Fr. Wagner**.
Abends: **Brillante Illumination** des ganzen Belvedere nebst Garten und Seitenterrassen.

Concert-Programm:

- | | | |
|---|---|--|
| * 1. En Avant, Marsch v. Gungl | * 11. Einleitung u. Chor a. Lohengrin v. Wagner. | risches Tongemälde v. F. Wagner. |
| 2. Ouv. z. Felsenmühle v. Reissiger. | * 13. Ouv. z. Stradella v. Flotow. | 20. Ouv. zu Fra Diabolo v. Auber. |
| * 3. Azurine-Walzer v. Lumbye. | 14. Elsentänze, Walzer v. Gungl. | |
| 4. Concer-Arie v. Bergson (Clarinete-Solo). | * 15. Arie a. d. Freischütz v. Weber. | |
| * 5. Ouv. z. das offene Fenster v. Baumfelder. | 16. Concertino f. Flöte, comp. und vorgetr. von Herrn Fritsche. | 21. Musikal. Steckbrief, Potp. v. Zulehner. |
| 6. Concordiatänze, Walzer v. Strauss. | | * 22. Ckaxume ou (Sag' es ihr) Lied v. Solo f. Trompete (1. Mal). |
| * 7. Dwie Piesni Religijne (poln. Lied) von Jozefa Nowackowski (neu). | | 23. Tourbillon-Galopp v. Lanner. |
| 8. Finale a. d. Hugenotten v. Meyerbeer. | | * 24. Teplitzer Jubiläumspolka v. Fr. Wagner (1. Mal). |
| 9. Ouv. z. Oberon v. Weber. | | Die mit * bezeichneten Piecen werden vom Trompeterchor ausgeführt. |
| * 10. Duett a. Norma v. Bellini. | | Program an der Casse gratis, gilt als Contremarke. |
| 1. Vivat Heiterkeit, Quadrille v. Puffholdt. | | |

Beide Chöre vereint:

- | | |
|---|--|
| 17. Ouv. z. Don Juan v. Mozart. | |
| 18. Krönungsmarsch v. Meyerbeer (in Königsberg ausgeführt (neu)). | |
| 19. Das Cavalerie-Regimentsexerciren, militä-Entree 2 1/2 Ngr. | |
- Für diejenigen meiner geehrten Gäste, welche die Illumination von der Elbe aus zu sehen wünschen, steht eine Anzahl Gondeln zu kleinen Spazierfahrten zur Disposition.

Hochachtungsvoll und ergebenst zeigt dies an

J. G. Marschner.

Sommer-Stationen

Loschwitz, Blasewitz, Strehlen, Plauen, Lössnitz.

Von Freitag, den 5. September an, wird zwischen hier und unsern Sommerstationen eine täglich nur einmalige Dienstmann-Post abgefertigt und zwar:

Abends 6 Uhr VON Dresden und früh 6 Uhr NACH Dresden.

Nach Bedürfniss werden wir mit obengenannten Orten auch während des Winters regelmässige Verbindung unterhalten.

Die Direction des I. Dienstmann-Instituts.

Immer noch 1200 Stück

von den beispiellos bill'gen Photographie- und Bilderrahmen sind zu haben.

C. G. Schüke, große Meißnergasse 1.

Wer etwas wahrhaft Keelles

für sein Kopfsaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmilch** in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte **Nicinusölpommade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. In **Commission** (à Topf 5 Ngr.) für Dresden bei den Herren Kaufleuten: **Herrn Koch, Altmarkt 10.**
S. D. Würgau, Pragerstraße 6.
J. Hermann, am Elbberge.
E. Melzer, Ostallee 28 u. Loschwitz.
Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.
A. Herrmann, Schäferstraße 53.
C. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30.
W. Koch, Annenstraße 31.
S. Rehsfeld, Buchb., Neust., Hauptstr. 24.
N. Schwerdgeburth, Rosengasse 14.
N. Krull, Handschuhgewölbe, Sporergr.
S. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 3.
Haupt-Depot: Lilieng. 9 part.

Für kaufmännische Gummirte Brieffiegelmarken

mit Geschäftsfirmen auf farbig Glacépapier, das Tausend zu 1 Thlr., incl. Etui, desgl. in Gold, Silberdruck do. 2 Thlr. do.

liefert auf Bestellung

die Rgl. Hofbuchdruckerei von **C. C. Meinhold & Söhne** in Dresden.

Aechte Kieler Speckpöcklinge

empfiehlt

Ferd. Schneider,

Grße d. Josephinen- u. Kl. Mauenschengasse.

Eine Schlafstelle ist zu vermieten: Casernenstraße 24 dritte Etage vorn heraus.

Die rühmlichst bekannten electro-magnetischen Zahnbänder

für Kinder zur Erleichterung des Zahnens von Dr. **Hef & Co.** in Berlin,

à Stück 10 Ngr, empfiehlt

C. S. Schulze, Wilsdrufferstr. Nr. 2,
J. C. Nicolai, in Neustadt, Hauptstraße Nr. 19.

Preisverzeichnisse gratis.

Für Putz- und Modegeschäfte, die außer dem Hause arbeiten lassen, als: Coiffuren, Aufsätze, Hauben etc., empfiehlt sich eine Directrice, die in den ersten Puggeschäften Dresdens gewirkt, einer geneigten Beachtung. Adressen B. B. 2 bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine neu construirte **Dreschmaschine,** auf welcher alle Getreidearten gedroschen werden können, so daß die sämtlichen Körner rein herauskommen und wobei hauptsächlich das ausgedroschene Stroh ganz bleibt, steht billig zu verkaufen in der Nagelfabrik in Glashütte bei Dresden, und können Kauflustige, da jetzt fortwährend gedroschen wird, die Maschine während ihrer Thätigkeit in Augenschein nehmen.

Ein **Hühnerhund,** gut dressirt, 3 Jahre alt, ist zu verkaufen. Zu erfragen: Martinstraße Nr. 14 part.

Falg-Kern-Seife,

à Pfund 45 Pf., bei Abnahme von 10 Pfund 40 Pf., empfiehlt

August Schreiber, Schloßstr. 28.

Ein Gewölbe

in lebhafter Lage der Stadt wird auf Ostern 1863 für ein stilles, ruhiges Geschäft zu miethen gesucht. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen unter A. C.

!! Lothwitzer Brod !!

bedeutend weißer und billiger als jeher, ist täglich neubaden zu haben: im Brodverlauf **Neuegasse 23.**

Bestes Erfrischungsmittel! Eau de fleurs d'Orange triple.

Dhnsreitig kann das Orangenblüthentwasser, das man in Frankreich fast in jeder Haushaltung findet, als schönstes Erfrischungsmittel dem Zuckerwasser, der Limonade oder dem Thee beigelegt, empfohlen werden und genügt hiervon eine kleine Dosis, demselben einen lieblichen Wohlgeschmack zu verleihen. Zu haben in Flaschen à ¼ Pfd. zu 7½ Ngr., pr. Pfd. 25 Ngr., bei

Camillo Kox, Parfumeur,
Moritzstraße, Hotel Stadt Rom.

Unnötige Bemühungen zu verhindern,
sehe ich mich veranlaßt, bekannt zu machen, daß ich in meinem Frackverleihmagazin nur neue moderne Fracks auf Lager halte, mithin auf Ankauf alter Fracks mich durchaus nicht einlasse.

A. Nedon, Wisdrufferstraße Nr. 19,
3. Et.

Pferde-Versteigerung.

Freitag, den 5. September, des Vormittags Punkt 11 Uhr, sollen am hies. Schützenplatz Nr. 3 im Hofe besonderer Umstände halber

8 schöne starke kräftige Arbeitspferde durch mich versteigert werden.

A. G. Oehlschlägel.

Zur gütigen Beachtung!
Den geehrten Besuchern Freibergs hält sich die Conditorei und Schweizerbäckerei von **A. Thümmel** in Freiberg, Erbischestraße (dicht am Gasthof zum goldnen Stern), täglich mit frischen

Freiberger Bauerhasen bester Qualität, sowie alle feine Bäckerei, Kuchen etc., kalte und warme Getränke bestens empfohlen.

Die Porzellan- und Steingut-Handlung

9 Hauptstrasse Nr. 9,
empfiehlt besonders ihre Geschirre aus hiesiger Fabrik zu den billigsten Preisen.

Werkzeuge aller Art,

als englische, franz u deutsche Sägen, Stichbeutel, Hohlmeißel, Drehstähle, Feilen, Birkel, Schraubstöcke, Bohrer, Hobel, Hobelbänke etc., sowie Schrauben, Nieten, Schlüssel, Scharniere, Fensterbeschläge und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel empfiehlt **G. Sarnapp,** Weiskasse Nr. 6, nahe der Kreuzkirche.

August Kunze, pract. Zahnarzt, Breiteg. 12, II. (Ritterhof).

Alberts-Bad Ostallee 38. Bannen-, Douche-, russ. Dampf-, Cur- und Hausbäder.

Reise-Nachtgeschirre, Spritzen, Patent-Sauger u. dergl. m. empfiehlt die Fabrik von **Julius Böhmer,** Badergasse.



Marianne Grimmert aus Berlin, Zahngasse Nr. 17, 2. Et., Ecke der Wallstraße, macht bekannt, daß sie Sonntag, den 7. September früh Dresden verläßt und ihre Pflaster zur Beseitigung der **Hühneraugen, Ballen etc.** nur noch bis Sonnabend, den 6. September, 6 Pflaster 10 Ngr., ein Löffchen mit 15 Pflastern 15 Ngr. nebst Anweisung zu erhalten sind.

Dresdner Börse, am 2. September.

	1830	1855	1845	1852	S. E. Eisenb.-Actien	R. S. Landrentendr.	Dergl. kleinere	R. P. Staatsanl.	R. A. Dest. National-Anl.	L. Dr. C. B. A.	Löb.-Zitt. A. Lt. A	Leipz. Credit-K.	A. B. K. (Stamm)	Dgl. Pr. (1. Ser.)	Dest. Banknoten	Soc. Br. A	Kaisert. B. A	Dgl. Priorit	Reichsbl. B. A.	Dgl. Priorit.	Med. B. A.	S. Dpffh. A.	R. Löbn. G. A.	S. G. A.	S. Glash. Act.	Dr. Feuer-Act.	Thode'sche B. A.	Dergl. Prior.	
	8 1/2%	3 1/2%	52, 55 u. 58 4 1/2%	55, 58 4 1/2%	4 1/2%	3 1/2%		5 1/2%	5 1/2%																				
					104	97	102 1/2	104	65 1/4	263 1/2	36	77 1/2	58		79 1/2	186										21	19-20 1/2	103	
					103 3/4	96 3/4	102 1/4	107 1/4	655 u. G.	262	34 1/4	77 1/4	57		79 1/2	184			101 b. u. G.	59 1/4	101					80	102 1/2		

Carl Friedrich Prater, Seestraße 70
Primer Productenbörse, den 3. Septbr 1862.
Weizen loco 6-79 G. — Roggen loco 50 B 50 G 49 G. 46 1/2 G. 100 gef. — Spiritus loco 18 1/2 G. 18 1/8 G. 17 1/2 G. 60000 gef. — Rüböl loco 14 1/2 G. 14 7/8 G. 14 G. matt. — Gerste loco 36-42 G. — Hafer loco 22-24 G. 23 1/4 G. — G.

Auguste Winckler,
Johannisstraße Nr. 5,
empfiehlt eine große Auswahl Chemisetten, Kragen, Ärmel, Manschetten für Herren und Damen; alle Arten Negligé-Häubchen, Kapuzen, Unterröcke und viele dergleichen Artikel in guter Waare. Bestellungen auf Arbeiten, sowie Vorzeichnungen und Namenstücken werden nur solid und zu möglichst billigen Preisen ausgeführt.

Camillo Kox,
Moritzstr., Hotel Stadt Rom,
empfiehlt als bestes Mittel zur Conservirung des Zahnfleisches und zum Putzen der Zähne seine vorzügliche

Zahnseife,
à Stück 6 und 3 Ngr.
Diese Kräuter enthaltende Seife wirkt sehr wohlthunend auf das Zahnfleisch, befestigt dasselbe, verhindert das Ansehen des Weinsteines und erhält die Zähne stets schön weiß.

Perl-Coffee
à Pfund 12 1/2 Ngr. empfiehlt, so wie andere preiswerthe Sorten
August Schreiber, Schloßstr. 28.

Frische bayr. Schmalzbutter
do. ungar. genießbares
Schweinefett
zum Faden empfiehlt
August Schreiber, Schloßstr. 28.

6. Co
Dub. j. b
Wilhelms
Serenade
ter Flöt
Hrn. C
Il Baccio,
mentirt
Finale a.
Freitag
Heute Do
nalsänger-
Soil
Zur
die Weihe
Nr. 3
Unte
Schloß
Fitz, wie
geehrten
Ser
Ser
Ser
ebenfo al
Me
An
mann
8 Lager
Dr
zu der
königl.
ist vor

Braun's Hôtel.

Heute Donnerstag, den 4. September 1862:
6. Concert vom Königl. Musikdirector

B. Bilse

mit seiner Kapelle aus **Liegnitz.**

- Dub. z. b. lustigen Weiber v. Nicolai.
- Wilhelms Quadrille v. Bilse.
- Serenade für das Waldhorn mit obligater Flöte von Tait, vorgetragen von Hrn. Ehrlich u. Eugen Weiner.
- II Basso, Walzerarie v. Ardit, instrumentirt v. Bilse.
- Finale a. b. unvollendeten Oper Loreley Anfang 7 Uhr.
- v. Mendelssohn-Bartholby, für Orchester allein eingerichtet von Bilse.
- Sinfonie C-moll v. Beethoven.**
- Dub. z. Ruh Blas v. Mendelssohn.
- Königs-Polonaise v. Bilse.
- Träumerei a. b. Kinderscenen v. Robert Schumann (für Streichquartett)
- En avant! Marsch.
- Pöle mèle, Potpourri v. Conradi.
- Entree à Person 5 Ngr.

Freitag: **Vorletztes Concert im K. Grossen Garten.**

Waldschlösschen.

Heute Donnerstag: **Alpenlieder und Zitherklänge** von der Nationalfänger-Gesellschaft **Meister** aus Innsbruck. Anfang 6 Uhr. Entree 24 Ngr.

Lincke'sches Bad.

Soiree musicale von Hrn. Musikdir. **Fr. Laade.**
 Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **A. Henne.**
 Zur Aufführung gelangen u. A.: Overture z. Lodoiska, Ruinen v. Babylon, die Weihe des Hauses, Athalia; Kinderscenen von R. Schumann. **Sinfonie Nr. 3 von Mozart (Es-dur).**

Markt-Anzeige.

Unterzeichneter, der schon seit langer Zeit in der Königl. Correctionsanstalt zu Schloß Hohnstein eine Filz- und Filzschuhfabrik eingerichtet hat, welche sowohl im Filz, wie in der Schuhmacher-Arbeit ausgezeichnetes Fabrikat liefert, empfiehlt den geehrten Marktbesuchern folgende Sortiments:
 Herren- & Damenstiefeletten von feinem Filz, mit Gummifedern.
 Herren- & Damenschuh von feinem schwarzen Filz.
 Herren- & Damen-Galoschen.
 Herren- & Damenschuh, sowie Pantoffeln, von feinem braunen Filz, ebenso alle Sorten Filzwaaren II. Qualität. Sohlentafeln 2 Ellen 3 Zoll lang.
 Mein Verkaufslocal ist in der Hutmacherreihe, an der Firma kenntlich.
A. Mühle aus Pirna.

Aufforderung.

Audurch werden alle Diejenigen, die Forderungen an Herrn **Theodor Koblmann** in Strehlen zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben binnen spätestens 8 Tagen bei mir, als dem Generalbevollmächtigten Herrn **Kohlmanns**, anzumelden.
 Dresden, am 2. September 1862.
 Advocat **Adler**, Marienstraße Nr. 27, II.

Kaufloose

zu der nächsten Montag, den 8. Septbr. d. J. stattfindenden Ziehung 4. Classe Königl. Sächs. Landeslotterie empfiehlt
M. J. Popper, Schloßstraße 13. Comptoir:

Frisches Rothwildpret

nameentlich auch Rothwildpret
 ist vorrätzig im **Königl. Jagdprovinthause**
Wiesenthalstraße Nr. 4.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Hrn. S. Luboldt in Gera.
 Verlobt: Hr. Lehrer D. S. Wunder in Chemnitz mit Frä. S. Briz in Berlin. Hr. F. Schrödel mit Frä. L. Ulich in Pegau.
 Getraut: Hr. R. Ditto mit Frä. A. Lindenberg in Glauchau. Hr. J. Zelschow in Dresden mit Frä. C. Anshütz in Torgau.
 Gestorben: Frau Bädermstr. Nürnberger in Mügeln. Hr. D. Lehmann in Baugen. Frau S. D. Boff, geb. Herrmann in Glauchau. Hr. Organist u. Musiklehrer S. Schellenberger in Leipzig. Hr. F. C. Schäfer in Leipzig. Hr. Oberbahnwärter A. Keil in Dresden. Frau J. C. L. Werner, geb. Gerber das. Hrn. Mechaniker A. S. Müller's Sohn Max das. Hr. D. Lehmann in Baugen. Hr. Gasthofspächter R. A. Zimmermann im Plauenischen Grund.

Königliches Hoftheater.

Donnerstag, den 4. September:
 Iphigenia in Aulis. Große Oper in 3 Acten von Gluck — Unter Mitwirkung der Herren Mitterwurzer, Tschaischek, Grenz, Hablawek, Weiß; der Damen Krebs-Nichalesch, Jauner-Krall, Baldamus
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr
 Freitag: Die Braut von Messina.

Zweites Theater.

Sommertheater im K. großen Garten.
 Die außerordentlich günstige Aufnahme der Benefizvorstellung des Herrn **Carl Meissner** ist die Veranlassung zur heutigen Wiederholung der ganzen Vorstellung und zwar zum Besten einer armen kranken Frau,

welche seit ein und einem halben Jahre schwer darnieder liegt. Ich appellire an den so sehr bekannten Wohlthätigkeitsinn der edlen Residenzbewohner u. bitte, durch recht zahlreichen Besuch den Zweck der heutigen Vorstellung huldvoll zu unterstützen.
 Dresden, 4. Sept. 1862.
Ferd. Nessmüller.

Donnerstag, den 4. September:
 Meißner, wie er weint und lacht. Komischer Prolog von D. Wolff, vorgetragen von C. Meißner. Hierauf:
 Ein gebildeter Hausknecht. Posse in 1 Act von D. Kalisch Zum Schluß:
 Dresdner Leben und Leiden, oder: Folgen der Bogelweife. Localposse mit Gesang und Tanz in 3 Bildern von C. Meißner. Musik von W. Nagel. 1. Abth.: Dresdner sind doch zu gemüthlich. 2. Abth.: Ein Vormittag in Briefsnitz. 3. Abth.: Tanzvergnügen auf dem Schusterhause
 Anfang 6 Uhr. Ende 8 1/4 Uhr.

Camillo Kox,

Parfumeur,
 Moritzstraße, Stadt Rom,
 empfiehlt zum Befestigen und Glättmachen der Scheitelhaare
Bandoline, Cosmétique und Harponnade
 à 14, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 Ngr.
 Obelorden und Manneville
 im Hoftheater von
Herrn J. Lange, W.
 Neustadt an der Elbe, Nr. 13.

ember.
 D. S.
 — 95 3/4
 — 95 3/4
 — 917/8
 103 102 3/4
 — 102 3/4
 03 3/4 b. u. G.
 97 96 3/4
 97 3/4 b. u. G.
 102 1/4 102
 104 107 3/4
 1/4 65 b. u. G.
 263 1/2 262
 36 34 3/4
 77 3/4 77 1/4
 58 57
 — 102 1/8
 79 3/4 b. u. G.
 186 184
 — 85
 101 b. u. G.
 59 1/4 59
 — 101
 65 —
 63 1/2 b. u. G.
 109 —
 64 —
 — 4
 — 20 1/2 b. u. G.
 — 80
 103 102 1/4
 eefstraße 70
 eptbr 1862.
 ggen locs
 — Spirts
 60000 gef.
 14 1/2
 — 5 1/2
 kler,
 5,
 hemisetten,
 für Herren
 Häubchen,
 bergleichen
 ungen auf
 und Ra=
 zu mög=
 t.
 X,
 t Rom,
 Conservi=
 um Pugen
 Ngr.
 eife wirkt
 leisch, be=
 nsehen des
 ohne stets
 fee
 wie an=
 Schloßstr.
 28.
 atter
 res
 Schloßstr.
 28.

Das Klopfen und Tragen von Kohlen

wird von unserer (rothen) Mannschaft jederzeit nach dem bekannten Tarif prompt besorgt. Bestellungen bitten wir bei der Dienstmannschaft selbst oder in unseren Comptoiren und Stationen zu bewirken.

Direction des I. Dienstmann-Instituts.

Die Weinhandlung

nebst Weinlocal & Kaffeegarten,
Grossenhainer Strasse Nr. 5,

empfehlen ihre reinen Sächsischen Landweine a Flasche von 5 Ngr. an einer gütigen Beachtung. Sonntags neubackener Kuchen.
K. F. Ponas.

Nur noch bis zum 1. October!

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich eine große Auswahl von Hüten und Hauben, sowie Regen und eleganten Coiffuren zu bedeutend herabgesetzten Preisen

A. Tschütter, Hauptstraße Nr. 31,
vis-à-vis dem Rathhause.

Actien-Bier-Brauerei zum Feldschlößchen.

Der Verkauf täglich frischer

Trebern

findet von heute an wiederum statt.

Dresden, den 3. September 1862.

Die Verwaltung.

Für Klempner.

Ein seit längerer Zeit betriebenes Fabrikgeschäft nebst Metallgießerei und vollständiger Einrichtung zum Vergolden und Lackiren von Metallwaaren, wie überhaupt zur Herstellung von Kronleuchtern, Lampen und allen vorkommenden Blechwaaren, soll Veränderungshalber mit sämtlichen Werkzeugen, Maschinen, Metallen und dem vorhandenen Waarenlager unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Hierauf Reflectirende erfahren Näheres bei Hrn Anton Ludwig, im Schnittgeschäft Annenstraße Nr. 34.

Photographie!

Bisitenkarten, das Duzend von 2 Thlr. an, empfiehlt

Jos. Meyer, Moritzallee 2c.

Auctions-Anzeige.

Sonnabend, den 6. September, von früh 9 Uhr an, sollen auf dem „rothen Hause“ bei Meissen verschiedene Wirthschaftsachen, als: 3 gute Wagenpferde, 4 Wagen, dabei 2 mit eisernen Achsen, 1 Kutschwagen, ein Phaeton, 1 Schlesinger verdeckter Wagen, 2 paar Rüstleitern, 1 Kutsch- und andere Geschirre, Ackergeräthe verschiedener Art, ein großes neues Pölsfaß, ein Luftschlitten, fast neu, mit Rehbede, Kupfer, Zinn, Messing, eine kupferne Bierlase, Gläser, Stühle, und dergl. Sachen, sowie 6 Eimer gut gehaltener 57er Rothwein und 6 Eimer 59er Weißwein f-Eimertweise gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verauctionirt werden

Lorenz.

(Verspätet).

Der Dresdner Feuerversicherungs-Gesellschaft

sage ich den wärmsten Dank dafür, daß dieselbe den großen Verlust, der mich durch den Brand am 22. Juli d. J., welcher mein Gut gänzlich zerstörte, betroffen hat, nicht allein sehr reell berechnete, sondern auch den vollen Betrag schon am 14. Aug. mir pünktlich ausbezahlte. Indem ich dafür meinen herzlichsten Dank sage, empfehle ich Jedem, bei dieser Gesellschaft zu versichern.

Costriz, 28. Aug. 1862.

Carl August Seuteritz, Gutsbesitzer.

Alpacca-Regenschirme

empfehlen die Schirmfabrik von

J. Leuchert,

Neustadt, Hauptstraße Nr. 16,
der Kirche gegenüber.

W. F. Seeger

Weinhandlung

empfehlen Bordeaux-, Rhein- und Landweine, besonders 57r. in größter Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an die Flasche, sowie
Rum, Arac etc.

Neustadt,
Casernen-
Strasse 13a.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Meysch und Reichardt. Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Attest.

Einige Flaschen des rühmlichen weißen Brust-Syrups von Herrn G. A. W. Mayer in Breslau befreiten mich von einem jahrelangen Brustleiden und Halsübel, und gebe ich gern Zeugniß über das wunderbare Mittel. Geisenheim. Solz, Deconom.

Alleiniges Hauptlager dieses Brust-Syrups bei

Curt Albanus

in Braun's Hotel, 1/2 Flasche 1 Thlr., 1/4 Flasche 15 Ngr, Nebenlager bei Ludwig Koch, Rosmaringasse, und Julius Garbe, Bauhnerstraße.

Montag, den 8. Sept. d. J.

Ziehung

4. Classe 62. I. S. Landes-Lotterie.

Hauptgewinne:

1 à 20,000 Thlr.

1 à 10,000 -

1 à 5,000 -

1 à 2,000 -

2 à 1,000 - R.

Loose hierzu: Ganze, Halbe, Viertel und Achtel empfiehlt

Ferd. Schneider,

Ecke der Josephinen- u. H. Plauen'schengasse.

Schlafrock-Magazin.

Preis und Arbeit solid: am See Nr. 9 erste Etage

Öffentliche Erklärung.

Zu meiner Rechtfertigung erkläre ich hiermit, daß mir diejenige weibliche Person, welche in Begleitung meines Gastes, Herrn R-I, am 1. Septbr. mit im Gasthof zu B war, von demselben als dessen Frau vorgestellt worden war, und ich sie auch bis zum Heimwege dafür gehalten habe, wo ich dann allerdings meine Täuschung gewahr ward, und zwar dadurch, daß ich von einigen meiner Freunde Aufklärung darüber erhielt.

Mein Name ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Sonnabend den 6. September

Hauptversammlung
des Zimmergesellen-Vereins
auf Birkenholzens.

Der Vorstand.

Bitte Herz heute gewiß 7. Tasse.

An Herrn T. S. liegt zur gefälligen Abholung ein Brief poste restante

Stut manchen doch led

Die braße Western trant

Der Meister je Danze

Erst. tgl.
werden bis
bis Mittag
men in
Rat

No.

8. Infant
promovirt
August S
ärzten im

am 3. S
senheit vo
Herrn Ho
eröffnet.

antrag t
die Rechte
bergelegte
beit auf

geschehen
vor. —

sellschaft,
ler wegen
dem Ehr
an ihrer
verordnet

ler hat s
mitäten,
entstande
entweder

schlußfäh
einanderg
nete Erfo
war) ein

überwiese
den Stal
den von

an der t
ordneten
1234 T
daß von
me verz

betrachte
auf „aus
geneigt z
ligkeitrü

lassen zu
zu bleibe
Stadtrat
Herrn M
Gottsch

*) B
wählt wo
*)
Abd. Kub
Kaufm. A